

<< (/news-1722308.html) Zum Dossier: Psychologie im Alltag (/psychologie-im-alltag-2142209.html)  
17.07.2019

# Betriebsfeier: Chance oder Problem?

von Nina Konopinski-Klein

**Der Sommer und die Wochen vor Weihnachten sind für viele Menschen eine sehr schöne Zeit. In vielen Betrieben gibt es ein Sommerfest und im Winter eine Weihnachtsfeier oder die Jahresabschlussfeier. Die Mitarbeiter und Kollegen treffen sich, nutzen diese Gelegenheit zur guten Unterhaltung und genießen die gemeinsame Zeit außerhalb der Apotheke. Für manche allerdings kann dies negative Folgen haben.**



## Fallbeschreibung: So sollte es nicht laufen

Andreas Meier, Leiter der Löwen-Apotheke, freute sich schon seit Tagen auf das von ihm organisierte Sommerfest. Die erste, am Anfang fast unüberwindliche, Hürde wurde genommen: einen Termin zu finden. Egal, welches Datum er ins Auge fasst, immer hatte jemand etwas anderes vor. Einige Mitarbeiter stellten sogar die Frage, ob sie für die Zeit des Sommerfestes Überstunden aufschreiben dürften, obwohl das Fest bei Meier im Garten stattfinden sollte, also auf einem privaten Grundstück. Erst ein ernstes Wörtchen von PTA Johannes Müller an die Kollegen bewirkte, dass solche und ähnliche Fragen aufhörten. Mithilfe einer Computerliste wurde endlich ein allen passender Termin gefunden.

Dank der herzlichen und entspannten Atmosphäre hat vielen das Fest sehr gut gefallen. Im Nachhinein jedoch erzählten sich einige Kollegen skurrile Geschichten, z. B. über das Aussehen und die Kleidung von Frau G. oder über das laute Lachen und die primitiven Witze von Herrn S. Besonders interessant erschien, dass Frau H. und Herr T. (beide verheiratet, aber nicht miteinander) zu viel getrunken hätten und dann ziemlich früh

Händchen haltend das Fest verließen. Zudem beschwerte sich Frau Meier (die Ehefrau des Gastgebers), die sich sehr viel Mühe mit dem kalten Buffet gegeben hatte, wie viel von dem Essen auf den Tellern übrig geblieben war. Obwohl doch alle betont hatten, wie gut es ihnen schmecke.

Am nächsten Arbeitstag hatte Frau K. plötzlich den Apothekenleiter geduzt, obwohl er sich nicht erinnern konnte, ihr das Du angeboten zu haben. Sie war der Meinung, da sie miteinander getrunken und gesungen hatten, sei das Duzen nun in Ordnung. Es gab noch viele andere Geschichten. Herr Meier fand das Beobachtete teilweise traurig, und er beschloss, nie wieder ein Fest zu organisieren. Was jedoch noch viel schlimmer war: Er sah einige Mitarbeiter nach der Betriebsfeier plötzlich mit ganz anderen Augen.

## Serie: Psychologie im Alltag

Teil 1: Prokrastination (<https://www.apotheke-und-marketing.de/prokrastination-hat-viele-gesichter-2260129.html>)

Teil 2: Mitarbeitergespräche (<https://www.apotheke-und-marketing.de/schwierige-mitarbeitergespraeche-meistern-2264679.html>)

Teil 3: Feedback geben und annehmen (<https://www.apotheke-und-marketing.de/feedback-geben-und-annehmen-2282214.html>)

Teil 4: Kundengespräche (<https://www.apotheke-und-marketing.de/richtiges-fragen-und-zuhoeren-fuer-ein-gutes-kundengespraech-2287455.html>)

Teil 5: Richtig delegieren (<https://www.apotheke-und-marketing.de/aufgaben-abgeben-2449529.html>)

### Teil 6: Die Betriebsfeier

Teil 7: Souverän auftreten (<https://www.apotheke-und-marketing.de/souveraen-auftreten-selbstsicher-und-nicht-frech-sein-2451365.html>)

Teil 8: Konflikte im Alltag (<https://www.apotheke-und-marketing.de/konflikte-gehoren-zum-alltag-2465293.html>)

Teil 9: Mein Smartphone und ich (<https://www.apotheke-und-marketing.de/mein-smartphone-und-ich-2479200.html>)

Teil 10: Nein sagen ohne schlechtes Gewissen (<https://www.apotheke-und-marketing.de/nein-sagen-ohne-schlechtes-gewissen-2490696.html>)

Teil 11: Probleme lösen durch gezielte Kommunikation

## Tipps für richtiges Feiern

Eine Betriebsfeier ist grundsätzlich eine gute Gelegenheit, sich mit Kollegen auf einer anderen, nicht beruflichen, Ebene zu treffen. Die Mitarbeiter haben Zeit, sich über Themen zu unterhalten, die im Berufsleben sonst zu kurz kommen. Obschon das Zusammentreffen ein Gefühl von Freizeit vermittelt, sollten sich die Beteiligten nicht täuschen. Auch bei einer Feier bleibt ein Mitarbeiter oder Kollege weiterhin Mitarbeiter und Kollege – und der Chef bleibt Chef. Die für Freundschaft und Vertrautheit erforderliche Ebene wird durch das gemeinsame Feiern selten erreicht. Doch die Ereignisse während der Feier bleiben lange im Gedächtnis der Teilnehmer erhalten. Ein ungünstiges Verhalten bei der Feier kann den Ruf des Mitarbeiters dauerhaft schädigen.

Worauf sollten Arbeitgeber und Arbeitnehmer besonders achten, damit eine Betriebsfeier nicht zur Falle wird und das eigene falsche Verhalten keinen Schaden hinterlässt? Die nachfolgenden Tipps sind vielen bekannt und selbstverständlich, leider werden sie in der Praxis aber oft nicht beachtet.

## Ankommen und verbleiben

Meist plant der Gastgeber die Uhrzeit für bestimmte Aktivitäten, die Bewirtungszeiten und die Dauer der gesamten Veranstaltung. Die Einstellung: „Da komme ich schnell mal vorbei, wenn ich Zeit habe“ ist fehl am Platz. Es empfiehlt sich ein Verhalten wie im Privatleben. Pünktlich (höchstens 15 Minuten nach der angekündigten Anfangszeit) ankommen und mindestens bis nach dem Essen bleiben, falls andere Termine mit der Veranstaltung kollidieren. So zeigen Sie Respekt gegenüber den Gastgebern und den Kollegen.

Findet die Veranstaltung im Privatbereich des Gastgebers statt (z. B. im Garten), sollte eine Kleinigkeit für die Frau des Hauses (Blumen, Süßigkeit oder ähnliches) mitgebracht werden. Auch wenn alle Teamkollegen eingeladen wurden, ist ein individuelles Dankeswort für die Einladung bei der Begrüßung empfehlenswert. Ein schlichtes „Danke für die Einladung“ reicht aus.

Wie lange sollten die Gäste bei einer Betriebsfeier bleiben? Meistens wird angekündigt, wie lange die Feier geplant ist. Auch wenn sich der Gastgeber sehr munter mit den Gästen unterhält, sollte die Gastfreundschaft nicht übermäßig strapaziert werden. Die geplante Abschlusszeit sollte möglichst die tatsächliche Zeit des Verabschiedens sein. Wenn der Gastgeber fragt, ob sich vielleicht jemand Sorgen mache, wie er nach Hause kommt oder ob er nicht zu müde zum Fahren sei, ist das ein eindeutiges Zeichen für den Aufbruch.

Auch wenn Ihnen gerade nach Mitternacht die besten Anekdoten einfallen, bewahren Sie diese lieber für die nächste Feier auf. Vergessen Sie beim Verabschieden nicht, sich nochmals für die Einladung zu bedanken und zu betonen, dass es Ihnen gut gefallen hat, bzw. dass Sie sich wohl fühlten. Das sind zwar Kleinigkeiten und Selbstverständlichkeiten, machen aber dem Gastgeber auf jeden Fall Freude und sind ein Zeichen der Wertschätzung.

## **Kleidung**

Klar, die ewig gleiche Apothekenkluft (weißer Kittel) ist langweilig, und Sie möchten endlich zeigen, was in Ihnen steckt und welche tolle, originelle Kleidungsstücke in Ihrem Schrank hängen. Aber die Einladung zu einer Betriebsfeier ist trotz des privaten Charakters eine offizielle Angelegenheit und sollte auch so behandelt werden.

Kleiden Sie sich elegant, dezent und sportlich. Immer nach dem Motto: „Weniger ist mehr“. Erscheinen Sie zu einer Betriebsfeier in Ihrer besten Kleidung und teuer geschmückt und prahlen Sie dazu noch während der Unterhaltung mit dem zur erwartenden Erbe oder Ihren Besitztümern, kann es vorkommen, dass Ihr Chef bei der nächsten Gehaltserhöhung Ihren Kollegen vorzieht, der noch seine Wohnung oder sein Haus abbezahlt.

Entscheidungen über Gehaltserhöhungen und Zusatzprämien sind häufig eine subjektive Einzelentscheidung des Vorgesetzten. Bei Frauen gilt im übertragenen Sinne besonders für die Kleidung: „Mehr ist weniger“. Damit sind mehr Kleidung und weniger nackte Stellen gemeint. Auch wenn Sie sich sexy und attraktiv fühlen oder sind, müssen Sie das nicht bei dieser Gelegenheit zeigen.

## **Gespräche**

Wie allgemein bekannt, sind jene Kollegen verhasst, die kaum den Chef erblicken, schon an seiner Seite stehen, um von ihren (oft in langer Vergangenheit zurückliegenden) Erfolgen zu erzählen. Die Hoffnung auf eine Beschleunigung der eigenen Karriere lässt sie die souveräne Distanz verlieren. Kein Vorgesetzter hat Interesse, sich stundenlanges Prahlens anzuhören. Vielmehr ist für ihn solch ein Fest eine gute Möglichkeit, sich mit Mitarbeitern zu unterhalten, mit denen er im Berufsalltag seltener Kontakt hat. Oder er nutzt die Gelegenheit, um die private Seite der Mitarbeiter näher kennenzulernen. Aber auch dabei sollten Sie nicht zu rührselig werden.

Manche, überrascht und erfreut über das plötzliche Interesse des Vorgesetzten, erzählen die tiefsten privaten Geschichten über sich und ihre Familie oder äußern ihre geheimen Wünsche mit der Bemerkung „Wir verstehen uns so gut, da kann man doch ehrlich sein“. Mitarbeiter sollten nicht unehrlich sein, dennoch ist meist Zurückhaltung geboten. Auch ein sympathischer und freundlicher Chef ist immer noch ein Vorgesetzter, der bestimmte Leistungen verlangt und erwartet.

Erzählt z. B. ein Mitarbeiter über sein abwechslungsreiches Nachtleben und wie wohl und männlich er sich dabei fühlt, sollte er dabei nicht vergessen, dass der Vorgesetzte beim Zuhören sich vielleicht Gedanken über die beruflichen Leistungen nach den nächtlichen Eskapaden macht. Eine vielleicht durch andere Ursachen erzeugte Leistungsminderung (z.B. Krankheit, familiäre Probleme) könnte er auch auf diese Erzählungen zurückführen.

“ **Auch ein sympathischer und freundlicher Chef ist immer noch ein Vorgesetzter, der bestimmte Leistungen verlangt und erwartet.**

## Themen für den Smalltalk

Für Betriebsfeiern und auch für Veranstaltungen mit Teilnehmern von außerhalb empfiehlt sich Smalltalk über Wetter, Reisen, Hobbies, Kochen, Kunst und Kultur, Kinder und Haustiere. Doch ist auch bei diesen Themen gewisse Zurückhaltung geboten. Gäste sollten nicht zu weit in die Tiefe gehen und den ganzen Abend für das eigene Thema das Wort an sich reißen. Lassen Sie lieber auch andere zu Wort kommen und hören Sie gut zu. Die bei solchen Gesprächen gewonnenen Informationen können Sie gut im Berufsleben als Anknüpfungspunkte für weitere Kontakte nutzen.

Ein absolutes No-Go bei solchen Veranstaltungen sind die Themen Politik, Religion, Krankheiten und Tod. Diese Themen können Sie gut im Freundeskreis ansprechen, wobei eine gefestigte Freundschaft die Toleranzschwelle für unterschiedliche Meinungen erhöht und eine interessante, harmonisch-kontroverse Diskussion entstehen kann und auch erwünscht ist.

Das Lästern über den Vorgesetzten oder die Kollegen ist peinlich und nicht angebracht. Abgesehen davon, dass Sie nicht wissen, wie und wo Ihre Aussagen ankommen und ob Sie nicht sogar einmal gegen Sie verwendet werden, ist die Art, wie Sie über andere Menschen sprechen, meist ein Selbstbildnis. Das Gleiche gilt für Witze. Diese sind meist willkommen, solange sie nicht auf Kosten anderer gemacht werden. Vermeiden Sie daher auf jeden Fall Witze über Minderheiten. Wenn Sie die Gesellschaft zum Lachen bringen wollen, erzählen Sie lieber einen harmlosen, leicht verständlichen Witz oder eine lustige Anekdote aus Ihrem Leben.

## Gute Manieren beim Essen sind Pflicht

Dieses Thema hat bereits Bücher gefüllt. Allerdings geht es bei einer Einladung in der Hauptsache nicht darum, was gegessen, sondern wie gegessen wird. Gute Manieren am Tisch sind keine altmodische Erfindung. Sie bilden eine Basis, die, wenn nicht in der Kindheit erworben, später erlernt werden kann bzw. muss. Es gibt genügend Bücher über Benimmregeln am Tisch. Ein sich am Tisch falsch benehmender Mensch merkt das nicht selbst, wird aber oft danach beurteilt. Leider sieht man immer noch Menschen, die mit offenem Mund kauen, nicht wissen, wie man eine Serviette benutzt, mit vollem Mund sprechen oder die Ellbogen auf dem Tisch ablegen. Keiner wird in solchen Situationen auf die falschen Verhaltensweisen hingewiesen, aber viele machen sich aufgrund dieses Verhaltens ein Bild über die anderen.

### **So geht's: Das richtige Verhalten bei Einladungen**

#### **Umgang mit dem anderen Geschlecht**

Eine Betriebsfeier ist keine Partnerschaftsbörse. Auch wenn Sie Ihre Kollegin schon immer für besonders intelligent, reizvoll, hübsch und humorvoll gehalten haben, sagen Sie Ihr das bei einer anderen Gelegenheit. Eine Feier ist eine gute Gelegenheit, sich jemandem zu nähern, versuchen Sie aber immer die empfohlenen Distanzzonen

einzuhalten. Somit kommen Sie niemandem zu nah. Es gibt viele Menschen, die nicht gerne von anderen angefasst und umarmt werden. Auch bei sehr guter Stimmung sollte das beachtet werden.

## Höflich sein – Abstand wahren

Die empfohlenen Distanzzonen sind:

- 0,5 Meter => die intime Distanz –Freunden und Familie vorbehalten
- 0,5 – 1 Meter => persönliche Distanz – für vertraute Personen, Freunde und enge Kollegen
- 1-2 Meter => gesellschaftliche Distanz – sollte zu allen anderen Menschen eingehalten werden
- über 2 Meter => öffentliche Distanz – betrifft alle öffentlichen Ereignisse

## Fotografieren bei einer Betriebsfeier

Werden Bilder allgemein und nicht personenbezogen gehalten, um das Gesamtgeschehen darzustellen, sind sie unkritisch. Datenschutzrechtlich bedenklich wird es bei Fotos, auf denen einzelne Personen klar identifizierbar im Mittelpunkt stehen. Diese sollten nicht ohne Zustimmung der Abgebildeten im Internet veröffentlicht werden. Besitzt die Apotheke ein Intranet, dürfen die Bilder nach eingeholter Erlaubnis der fotografierten Personen hier eingestellt werden.

Aktuell ist die Rechtslage bezüglich des Fotografierens bei Betriebsfeiern jedoch noch nicht endgültig geklärt. Deshalb wird empfohlen, die Bilder als eine private, schöne Erinnerung für sich und die Kollegen zu behalten und keinesfalls ohne Einwilligung der abgelichteten Personen zu publizieren.

## Fazit

Wenn Sie die aufgeführten Empfehlungen beachten, vermeiden Sie es, versehentlich in ein Fettnäpfchen zu treten. Sollten Sie mehr Interesse an „Berufsknigge“ haben, gibt es hierzu ausreichend empfehlenswerte Literatur.